

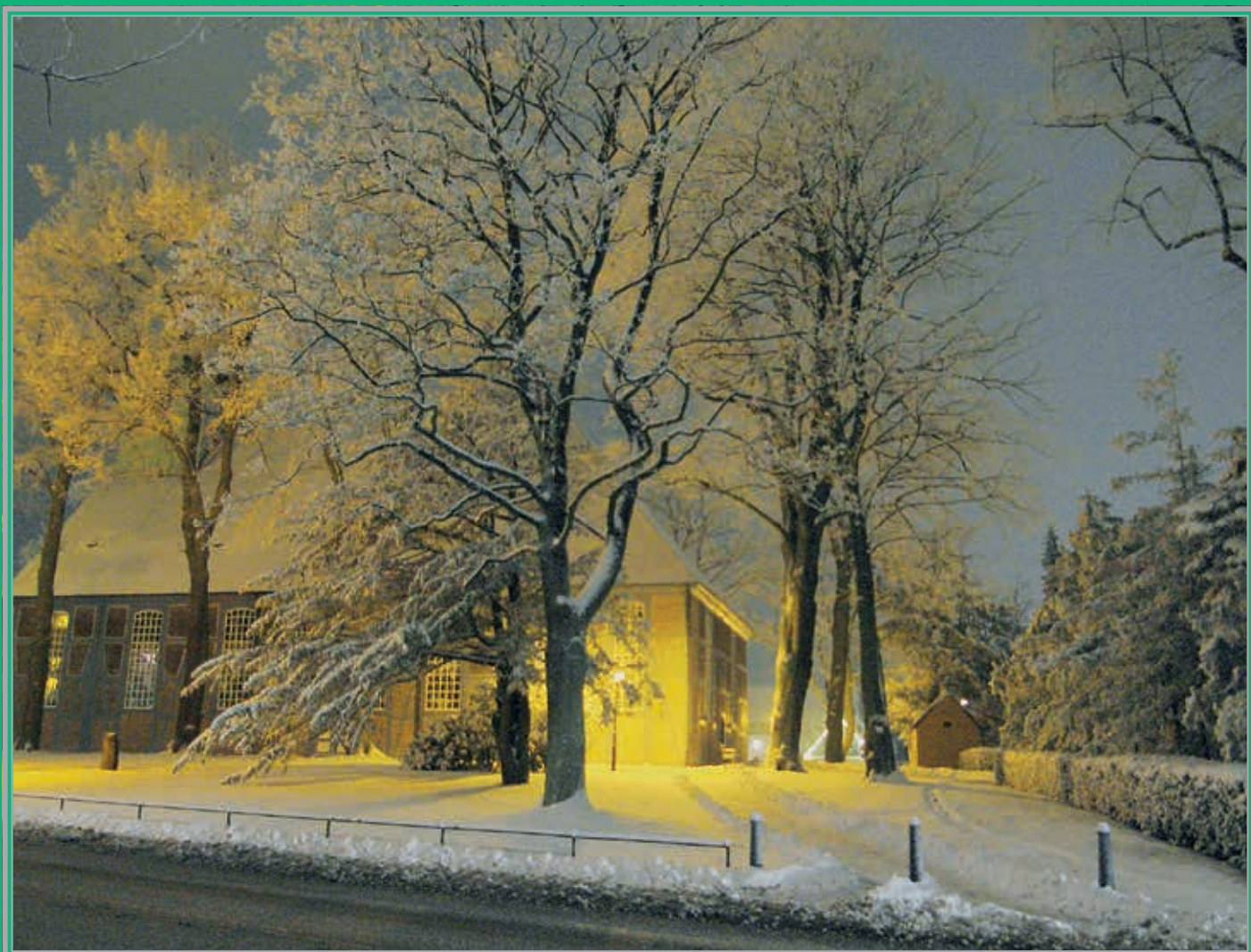
67. Jahrgang
Januar
2018

1



DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Frohes Neues Jahr – mit oder ohne Schnee

Neues Jahr - neuer Geschmack: Expeditionen ins Gewürzregal

Am Jahresanfang ist man meist all der Köstlichkeiten der Weihnachtszeit überdrüssig und dann raubt einem das kalte und trübe Januarwetter auch noch die letzte Energie. Wäre es nicht schön, die Lebensgeister und den vielleicht entschwundenen Appetit mit aromatischen orientalischen Gewürzen zu wecken? Damit sind aber nicht Muskatnüsse, Vanille und Zimt gemeint, mit deren Import viele Hamburger Kaufleute ihren Reichtum begründeten (Siehe auch Beitrag auf Seite 5). Etliche spannende Gewürze fristen bei uns ein Schatten-dasein. Das lässt sich ändern! Nienstedtener müssen sich dabei nur auf eine Kurzexpedition zu Bünyamin Korkmaz vom Laden Vita Benck am Nienstedtener Marktplatz begeben.



Der Laden von Bünyamin Korkmaz

(Foto: E. Eichberg)

Ein Blick in das Gewürzregal direkt neben der Eingangstür und das kulinarische Abenteuer kann beginnen: In der Regalmitte drängen sich Tütchen mit strohfarbenem Kreuzkümmel (*Cuminum cyminum*), einem extrem aromatischen Verwandten unseres heimischen Kümmels. Während unsere französischen und vor allem niederländischen Nachbarn mit Cumin immerhin noch ihren ‚komijnekaas‘ würzen, einen Schnittkäse mit ganzen Kreuzkümmelkörnern, gibt es kein einziges deutsches Rezept, das dieses kräftige und interessante Gewürz vorsieht. Dabei gehört es zu den ältesten und weltweit beliebtesten Gewürzen überhaupt: Forscher entdeckten es in drei- bis viertausend Jahre alten Küchenresten im heutigen Syrien.

Wer wissen will, warum mexikanisches Chili con carne, indische Currys, ägyptische Falafel oder türkische Fleischspezialitäten wie die Sucuk, eine Rinds- bzw. Lammwurst, so gut schmecken, ahnt sicher schon, dass es auch am Kreuzkümmel liegt. Sein Geschmack und Duft, weniger gebräuchlich ist der Name Cumin, hat mit dem unseres Kümmels rein gar nichts gemein; man kann das eine nicht durch das andere ersetzen. Fri-



Kreuzkümmel und Sumak

(Foto: Andrea Pfuhl)

scher Ware entströmt beim Mörsern ein geradezu nar-kotischer Duft, der sich mit nichts vergleichen lässt!

Wer selbst mit Cumin experimentieren will, sollte immer nur geringe Mengen verwenden. Durch Rösten oder Braten verstärkt sich sein Aroma übrigens noch weiter. Ein Tipp: Kreuzkümmel trocken oder mit Zwiebeln in der Pfanne geröstet verleiht den guten alten Bratkartoffeln eine exotische Note. Er harmoniert aber auch gut mit Hülsenfrüchten.

Etwas tiefer im alphabetisch geordneten Regal fällt ein geheimnisvolles dunkelrotes Pulver auf: Sumach, auch Sumak genannt. Es besteht aus den gemahlenden Beeren des Gerbersumachs (*Rhus coriaria*), einem Verwandten des aus vielen Vorgärten bekannten Essigbaums. In der deutschen Küche hat der fruchtig-säuerlich schmeckende Sumach noch nicht so recht Fuß gefasst – ganz zu Unrecht! Er zwingt den Gerichten keinesfalls eigenartige Noten auf, sondern schmeckt ein wenig nach Waldfrucht.

In der Türkei aber auch im Iran streut man Sumak über verschiedene Speisen wie Reis oder Reiseintöpfe und würzt Fleischgerichte damit, ‚döner kebab‘ beispielsweise. Doch auch biederen heimischen Hackbällchen oder Frikadellen verleiht eine Prise Sumak das gewisse Etwas. Ein echtes Kontrastprogramm zum schweren Jahresend-Essen ist der in der Türkei sehr beliebte leichte Salat aus roten Zwiebeln, Petersilie und Sumak. Herr Korkmaz verrät Ihnen, verehrte Leser, gern das Rezept!

Andrea Pfuhl

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM

INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33 „Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Liebe Leserinnen und Leser!

In seiner Rede zum Tag der Deutschen Einheit am dritten Oktober letzten Jahres sagte Bundespräsident Steinmeier: *„Ich glaube, Heimat weist in die Zukunft, nicht in die Vergangenheit. Heimat ist der Ort, den wir als Gesellschaft erst schaffen. Heimat ist der Ort, an dem das „Wir“ Bedeutung bekommt.“*

Er ist also wieder gesellschaftsfähig geworden, der Begriff „Heimat“, der unserem Verein den Namen gibt. Wir sollten ihn nicht den falschen Leuten überlassen, sondern uns damit beschäftigen und ihn mit Leben erfüllen. Der erste Mann in unserem Staat hat in seiner Ansprache dazu geradezu aufgefordert.

Für uns ist Heimat der Ort, an dem wir uns wohl fühlen, wo wir zuhause sind, wo wir Freunde und Nachbarn treffen. Wir sind hier geboren oder zugezogen, das darf keine Rolle spielen. Was der Verlust der Heimat für die Menschen bedeutet erleben wir fast täglich in den Medien oder direkt in unserem Umfeld wenn wir mit dem Flüchtlingseiland konfrontiert werden. In unserem Verein befassen wir uns in erster Linie mit unserer Heimat wie sie sich uns heute zeigt. Was ist besonders schön, was gilt es zu erklären, was gibt es neues im Dorf; oder was lässt sich besser machen. Wir blicken aber auch in die Vergangenheit um zu erfahren, warum alles so geworden ist, wie es heute ist. Der „Heimatbote“ bringt jeden Monat aktuelles, historisches, erfreuliches oder trauriges aus unserem Umfeld. Auf unseren Ausflügen besichtigen wir unsere schöne und interessante Gegend. Wir organisieren lehrreiche Vorträge, Museumsbesuche oder einfach nur gemeinsame Treffen. Besonders hinweisen möchten wir in diesem Zusammenhang auf unseren „Nienstedten Treff“, einmal im Monat jeden zweiten Donnerstag im Restaurant „Marktplatz“. Dazu sind alle herzlich eingeladen, auch Nicht-Mitglieder und „Ausländer“.

Übrigens: Vielleicht haben Sie in letzter Zeit gehört oder gelesen, dass einige Bürgervereine aus der Nachbarschaft über sinkende Mitgliederzahlen, zu wenige aktive Mitglieder, Überalterung und finanzielle Engpässe klagen. Wir möchten hier ganz deutlich feststellen: Unser Bürger- und Heimatverein ist auch für die Zukunft sehr gut aufgestellt. Unsere Finanzen sind in Ordnung, unsere Mitgliederzahl liegt seit Jahren stabil bei knapp unter 300, viele Mitglieder sind aktiv in der Vereinsarbeit, auch die älteren. Diese erfreuliche Situation ist nicht unser Verdienst sondern Ihr Engagement, liebe Mitglieder. Ihre pünktlich gezahlten Beiträge, Ihre großzügigen Spenden, Ihre Anregungen und Ideen. Dafür unseren herzlichen Dank.

Auch für das vor uns liegende Jahr haben wir wieder einiges geplant: Ausflüge auf der Elbe, Vorträge, Museumsführungen, Besichtigungen, gemütliche Abende. Lassen Sie sich überraschen. Die notwendigen Informationen finden Sie wie immer im „Heimatboten“.

Wir wünschen Ihnen und ihren Familien ein erfolgreiches und glückliches 2018! Und bleiben Sie unserem Verein auch weiter treu!

Vorstand und Redaktion

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Markt 5 • 21509 Glinde

Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66

info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Antje Brüllau
Wolfgang Kaeser
Lena Sostmann
Berthold Wagenhuber

Monika Ernst
Rolf Raulf
Karin Spiess
Heidi Warnholtz

Angela Frieling
Bernd Rosenquist
Wilhelm von Buddenbrock
Eva Wasmuth

Peter Grönwoldt
Elke Schmidt
Lisa von Lützwow

Aus dem Ortsgeschehen

Nienstedtener Adventsbummel

Am 2. Dezember verwandelte sich der Nienstedtner Marktplatz in eine märchenhafte Weihnachtswelt mit leuchtenden Tannenbäumchen, Nikolaus, Ponyreiten, duftendem Glühwein und liebevoll ausgewähltem Kunsthandwerk. Besonders engagiert und ideenreich zeigten sich in diesem Jahr auch wieder viele Gewerbetreibende, die den Adventsbummel zu einem liebevoll gewonnenen Treffpunkt für Kunden, Freunde und Familien machten.

Wer sich, nachdem die Schüler der Schule Schulkamp mit ihren Nikolausmützen die Bühne beim Adventsbummel gestürmt hatten, noch nicht von ihrer Weihnachtsvorfreude mitreißen ließ, tat dies spätestens beim Auftritt der Liberi- und Bengelchors des Christaneums, der mit weihnachtlichen Klängen für festliche Stimmung sorgte.

Mit dem Adventsbummel beginnt die schönste Zeit des Jahres, besonders für unsere Kinder. Mit leuchtenden Augen lassen sie sich von Eindrücken, Liedern und liebevoll gewonnenen Ritualen verzaubern. Es gibt jedoch auch

Kinder, die diesen Weihnachtszauber erst erleben, seitdem sie im Kinderhaus Mignon wohnen. Kinder, deren Alltag bestimmt ist von physischer und psychischer Gewalt. Deren Weihnachtswunsch ein Zuhause ist, wo sie ohne Angst, sich zur Wehr setzen zu müssen, leben. Für diese Kinder war der Erlös der Tombola bestimmt und für sie setzt sich die Benita Quadflieg Stiftung ein. Um auf sie aufmerksam zu machen, übernahm die Benita Quadflieg Stiftung zum wiederholten Mal viele der organisatorischen Aufgaben des Adventsbummels, erstmals mit tatkräftiger Hilfe des Rotary-Clubs Hamburg Elbe. Diese beiden Organisationen, 700 Jahre Nienstedten e.V, der für die leuchtenden Tannenbäumchen verantwortlich war, und das große Engagement vieler ansässiger Gewerbetreibender machen den Nienstedtner Adventsbummel so einzigartig.

Ihnen allen, den Aktiven auf, vor und hinter der Bühne, dem großartigen Tombolateam sowie allen Spendern von Tombolagewinnen sei ganz herzlich für ihren Einsatz gedankt.

Stefanie Tapella



Der Stand der Benita Quadflieg-Stiftung

(Fotos: E. Eichberg)



Vor der „Max Bar“ sorgte ein Klarinetist für gute Stimmung bei Groß und Klein

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

ELEKTRO-KLOSS GmbH

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten

 040 82 80 40

Gewürze, Hirsche, Landhäuser

Über die Möglichkeiten, in Nienstedten Gewürze (plus Tipps zur Zubereitung leckerer Gerichte) zu erstehen, finden Sie einen Artikel an anderer Stelle dieser Ausgabe.

Indirekt verdanken wir exotischen Gewürzen aber auch beeindruckende Villen, Gärten und Parks.

Vielleicht erinnern Sie sich an die Ausstellung „Das Museum Godeffroy 1861 – 1881“ im Jenischhaus im Jahr 2006? Die Kaufmanns- und Reederdynastie Godeffroy ist mit ihrem ehemaligen Landhaus, dem Witthüs (ehemaliges Kavalierschhaus, siehe auch Artikel von E. Eichberg Heft 3/2016) und dem Hirschpark in Nienstedten präsent. Johann César VI Godeffroy avancierte Mitte des 19. Jahrhunderts zum „König der Südsee“. Der steinreiche Godeffroy trieb einen lukrativen Handel mit tropischen Erzeugnissen, Gewürzen und anderen Kolonialwaren. Seine mehr als 30 Frachtsegler brachten über 11 000 Menschen nach Australien, meist als Siedler. Salongast auf einem Schiff war auch Amalie Dietrich. Sie reiste 1863 im Auftrag Godeffroys in die Südsee, um dort zehn Jahre für dessen naturkundliches Museum Forschungsarbeit zu leisten.

Seit Jahren sammelte Amalie Dietrich in Mitteleuropa Pflanzen und war mittlerweile eine renommierte Forscherin (ohne entsprechende Schulbildung oder gar akademischen Abschluss). Für Godeffroys Auftrag hatte sie nun auch Präparationstechniken gelernt, konnte Tiere abhäuten und ausstopfen, Ske-

lette so vorbereiten, dass sie beim Schiffstransport nach Hamburg keinen Schaden nahmen.

Der Australienaufenthalt war eine Erfolgsgeschichte. Godeffroy war begeistert von den Pflanzen- und Tierpräparaten für sein Museum. Dann bat er Dietrich auch um Skelette und Schädel von Eingeborenen, „diese Sachen sind sehr wichtig für die Völkerkunde“ (Brief vom 20. Januar 1865). Und Amalie Dietrich lieferte. Anfang des 20. Jahrhunderts tauchte das Gerücht auf, sie habe dafür Aborigines erschießen lassen. Allerdings ließ sich der Verdacht nicht erhärten. Es war möglich, leicht an Skelette zu kommen, da zu den verschiedenen Bestattungsriten auch die gehörte, Leichname auf Astgabeln in Bäu-

men auszusetzen. Dort ließ man sie verwesen, und nachdem die Sonne die Knochen gebleicht und auch Ameisen das ihre getan hatten, wurden sie zusammengelegt und bestattet. Das ermöglichte Dietrich Knochen einzusammeln, was durchaus ihr Gewissen belastete: „Es hilft nichts, Godeffroys wolle es für die Sammlung haben, da darf ich mein Gefühl nicht fragen“ (in einem Brief 1869 aus Bowen).

So kommt man von heute leicht zu erwerbenden Gewürzen über Hamburger Kaufleute, ihre Landhäuser, dem Hirschpark und eine bedeutende Forscherin und Sammlerin zu Vorgängen, die uns heute – vorsichtig formuliert – befremden, aber noch vor 150 Jahren als normal galten...

Regina Harten



Das „Witthüs“ im Hirschpark

(Foto: E. Eichberg)

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Dübelsbrücker Teufeleien

Mit meinen allmählich länger werdenden Beinen habe ich als kleiner Buttje in immer größer werdenden Etappen den Elbuferweg erkundet. Bei diesen Exkursionen entdeckte ich eines schönen Tages auch den Herrn der Hölle, der in Teufelsbrück auf seinem Pfahl sitzend auf die Passanten herabgrinste. Es war eine kleine, von Wilhelm Goslich aus Nienstedten geschnitzte Holzfigur, die auf einer abgerundeten Kugel saß. In den 30er Jahren war sie als Zierde für den neu angelegten Elbuferweg gedacht, der eine der seltenen positiven Hinterlassenschaften des NS-Regimes darstellt.

Als dessen 1000-jähriges Reich zusammen gebrochen war und alle Welt dringend nach Brennmaterial verlangte, verschwanden über Nacht nicht nur ganze Straßenbäume, sondern auch unser kleiner Teufel. Glücklicherweise endete er nicht in irgend einem Kanonenofen, sondern tauchte unvermutet sieben Jahre später wieder auf. Er wurde wieder aufgestellt und wie er war, verblieb er mir kleinem Knirps in Erinnerung. 1966 wurde er von Unbekannten erneut „sichergestellt“ und blieb seitdem verschwunden. Vielleicht ziert er heute die Bar im Keller irgendeiner Villa?

Der Bildhauer Alfred Schwenn schuf einen Ersatzteufel mit Fernglas, der von seinem Standplatz im Jenischpark aus, seinen nach dem Original kopierten Kollegen im Auge behalten sollte, der 1967 aufgestellt wurde. Vandalen zerschlugen ihm aber schon bald das Fernglas. Ohne die Fernüberwachung durch den Kollegen Schwenn-Teufel konnte sich die Original-Kopie leider schon wieder um 1970 verdünnisieren. Sie tauchte zwar kurz noch einmal auf, gilt aber ab 1972 als endgültig vermißt. 1974 fuhr auch noch der Fernrohr-Teufel zur Hölle.

Der nächste Teufel war eine Bronzestatue von Frauke Wehberg, die von allen Teufeln die kürzeste Verweildauer hatte. Bereits nach 12 Wochen wurde sie abgesägt und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

An die Tradition auf der leeren Stätte erinnerte nur noch eine Tafel, die das Bezirksamt Altona aufstellte. Deren lakonische Aufschrift lautete:

*De Hamborger sünd heel benaut
jümmers ward jem de Düvel klaut
dat Speelwark hett over nu sein Enn
de Börger dreiht wedder um denn Penn*

Schon länger hatte man über die Aufstellung eines durch sein Eigengewicht „absolut diebstahlsicheren“ Ersatzes nachgedacht. Die Idee, einen Teufel als Flachrelief in einen tonnenschweren Granitblock zu meißeln wurde nicht verwirklicht. Das Bezirksamt sah sich nicht in der Lage, dafür Mittel bereitzustellen. Wie so oft, wenn es bei den öffentlichen Finanzen klemmt, springen patriotische Hamburger Kaufleute ein. Durch sie gesponsert konnte Alfons Sotta einen völlig neuen Teufelstyp aus einem 20 Zentner schweren Eichenblock schaffen. Man hat ihn klausischer „verdübelt“ mit einer soliden Verankerung, gespendet durch die Howaldswerke-Deutsche Werft AG. So wurde Luzifer der Dritte am 19. Juli 1984 eingeweiht. Die feste Verankerung konnte aber einem Feind nicht trotzen, der fortschreitenden Fäulnis.



Der aktuelle Teufel am Elbuferwanderweg
(Foto: E.Eichberg)

Günter Loß hat dem abgefauten Teufel aus einem Stück Treibholz einen neuen Kopf geschnitzt und diesen der Robert-Krümmel-Gedächtnisstiftung geschenkt.

Sein Nachfolger wurde noch schwerer und aus Stein gehauen. So stand er verschmitzt grinsend da, bis ihm 1992 ein Vandal die Nase abschlug. Das ursprüngliche,

fröhliche Antlitz ziert bis heute das Etikett des Dübelsbrücker Dunkel Bieres.

So haben wir hoffentlich für die nächsten Jahrzehnte wieder einen verteufelten Elbuferweg.

Übrigens trieb der Teufel seit ehedem in der Niederung der Kleinen Flottbek sein Unwesen.

	Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG www.seemannsoehne.de				
	Blankenese Dormienstraße 9 22587 Hamburg Tel.: 866 06 10	Schenefeld Trauerzentrum Dannenkamp 20 22869 Schenefeld Tel.: 866 06 10	Groß Flottbek Stiller Weg 2 22607 Hamburg Tel.: 82 17 62	Rissen Ole Kohdrift 4 22559 Hamburg Tel.: 81 40 10	



Nienstedtener Adventsbummel

Nach den Christianeums Chören, die leider nur unmittelbar an der Bühne zu hören waren, regte das Nienstedtener Blechbläser-Quartett (von links: Thomas Leineweber, Katharina Leineweber, Thies Boysen, Tilmann Präckel) die Adventsbummler auch in den hinteren Reihen zum Mitsingen an. Nach dem Auftakt mit den „Jingle Bells“ war „Für uns eine Zeit angekommen“, „Macht hoch die Tür“, „Es kommt ein Schiff geladen“, zur „Tochter Zions“ und „Hört der Engel Lieder“. Da das fröhliche Adventssingen mit „Alle Jahre wieder“ ausklang, dürfen wir uns jetzt schon auf den nächsten Nienstedtener Adventsbummel freuen. *Dr. Joachim Winkelmann*

Was sich einst dort abspielte und wie der Name Teufelsbrücke entstand, sei hier nochmal durch das Gedicht von Dr. Georg Winter veranschaulicht.

Die Wette von Teufelsbrück

*Klein Flottbek an der Elbe liegt,
hatt' keine Brücke abgekiegt.
Im Dorfkrug fiel der Ratsbeschluß:
,ne Landungsbrück' ans Ufer muß.
Der Brückenbauer Appelsteert
ging an die Arbeit hochgelehrt.
Nur Flottbeks Brücke, so ein Pech,
die sackt ihm immer wieder weg.
Da stieg der Teufel Luzifer
an Land und sagt, „Ich helfe dir,
doch wer zuerst die Brück betritt,
muss dafür in die Hölle mit.“
Der Brückenbauer Appelsteert
hat einverstanden sich erklärt.
Und siehe da, die Brücke hielt
und wurde nicht mehr weggespült.
Dann sollt' Eröffnungsfeier sein,
und ganz Klein Flottbek fand sich ein.
Ein jeder wollt' zur Brück hinauf
und stellt sich in der Schlange auf.
Der Pastor mit dem Landrat tritt:
Wer tut den ersten Ehrenschrift?
Da huschte plötzlich, so ein Glück -
ein kleiner Hase auf die Brück!
„Pfui“, schrie der Teufel, „welch Betrug“
Von Flottbek habe ich genug!“
Er strampfte mit dem Pferdefuß
Und sprang kopfüber in den Fluss.
Der Teufel in der Elb verschwand,
die Brück ward Teufelsbrück genannt.
Nur etwas Schwefel blieb zurück,
drum stinkt es so bei Teufelsbrück.*

Jürgen Pfuhl

Quellen: Cords/Gäbler/Hauffe/
Schlickerrieder/Ladiges/Winter

WER LÖST IHR PROBLEM?



IHR KLEMPNER ✓



✓ IHR ITALIENER



IHR BÄCKER ✓



■ DER GÄRTNER



IHR SIMMON ✓



✓ IHRE BANK

**BEI FRAGEN ZU IHREN
IMMOBILIEN:
LIEBER SIMMON.**

Ernst Simmon & Co. • Hausmakler seit 1922 • IVD
Tel 040 / 89 69 81 0 Web www.simmon.de





Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6

TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

Vereine

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Strenge
2. Vorsitzende: Elke Beckmann
Telefon: 829744
Postanschrift: c/o U. Wegener,
Quellental 12,
22609 Hamburg

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellental 27, 22609 Hamburg
Vorsitzender: Hajo Wolff
Charlotte-Niese-Str. 3a
22609 Hamburg
Telefon: 820778

Flottmarscher Sportclub e.V.

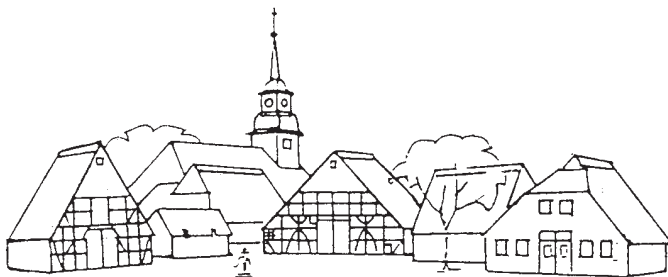
Anlage: Puttkühl 24
Geschäftsstelle:
Hammerichstrasse. 35, 22605 Hamburg
Vorsitzender: Peter Bollmann
Telefon: 8801684

Nienstedtener Turnverein von 1894 e.V.

1. Vorsitzender: Jörn Esemann
Flaßbarg 107b,
22549 Hamburg
Telefon: 832 38 04
www.Nienstedtener-Turnverein.de

Erhaltet Flottbek e.V.

c/o Achim Nagel
Kanzleistraße 48 B
22609 Hamburg
Telefon: 81991938



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 36.–
einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____